



Letztes Foto Juli 1918

BRIEF VOM 4.

HEILIGTUM DER EINHEIT

SCHÖNSTATT – DIÖZESE CAMBRAI



JOSEF ENGLING (* 05.01.1898 + 04.10.1918)

„Wie die Zeit vergeht!“

Liebe Freunde des Heiligtums der Einheit,

der Monat Februar führt uns schon auf den Aschermittwoch zu ... Die Zeit vergeht so schnell, nicht wahr? **Wir leben noch in der Freude des Lichtes von Bethlehem und da müssen wir uns schon bald auf den Weg machen zum Osterfest.** Und das Jahr 2020 wird im Nu verstreichen mit seinen freudreichen, lichtreichen, schmerzhaften und glorreichen Geheimnissen, die jedes Leben in sich birgt.

Josef Engling ist schon mit 20 Jahren von dieser Erde gegangen, an jenem 4. Oktober 1918.

Als gutes Weizenkorn in die Erde gesenkt, so hat ihn der Himmel in seine Ewigkeit aufgenommen.

Mit zwanzig Jahren ...

Wir wissen es nur zu gut: Das Entscheidende unseres Daseins ist nicht die Anzahl der Jahre hier auf Erden sondern vielmehr der Reichtum an Liebe.

Manche von uns werden vielleicht ein Alter von mehr als 90 Jahren erreichen, aber was ist das schon angesichts eines Lebens, das wir seit Ewigkeit empfangen haben und das in die Unendlichkeit Gottes hineingetaucht ist? *„Noch ehe ich dich im Mutterleib formte, habe ich dich ausersehen, noch ehe du aus dem Mutterschoß hervorkamst, habe ich dich geheiligt.“ (Jr 1)*

Josef zeigt uns einen Weg des Lichtes: Es ist gut, sich von allem lösen zu können, um alles zu gewinnen. Rufen wir uns ein weiteres Mal jene intensive Sehnsucht in Erinnerung, die er in seinem Weihegebet formuliert – am Ufer der Lys, einige Wochen, bevor die Granaten seinen jungen Körper treffen:

„Lieb Mütterlein, Mater ter admirabilis, dir bringe ich mich aufs Neue als Opfer dar. Dir opfere ich auf alles, was ich bin und habe, meinen Leib und meine Seele mit allen ihren Fähigkeiten, all mein Hab und Gut, meine Freiheit, meinen Willen. Dir will ich ganz und gar gehören. Dein bin ich. Verfüge über mich und das Meinige, ganz wie es dir gefällt. Wenn es sich jedoch mit deinen Plänen vereinigen lässt, lass mich ein Opfer sein für die Aufgaben, die du unserer Kongregation gestellt hast. In Demut, dein unwürdiger Diener Josef Engling.“

Möge der Heilige Geist uns helfen, diese von ihm inspirierten Worte für uns aufzugreifen.

Was hast du, das du nicht empfangen hättest, so fragt der heilige Paulus (1 Kor 4,7). Wahrhaftig, was haben wir zu verlieren? Und vergessen wir nie, dass sich unser Blick auf die Realität richten muss: *Dies eine aber, Geliebte, soll euch nicht verborgen bleiben, dass beim Herrn ein Tag wie tausend Jahre und tausend Jahre wie ein Tag sind.* (2 Petrus 3,8)

Ergreifen wir die Hand, die unser Freund Josef Engling uns entgegenstreckt. Er bietet uns seine Hilfe an auf unserem Weg durch diese Erdenzeit, die so schnell vergeht, und die – wir wissen es genau – in jedem Augenblick zu Ende sein kann...

Liebe Freunde, ich wünsche allen einen guten Einstieg in die Fastenzeit, diese Zeit der Gnade mit ihrem Höhepunkt: dem Himmel!

Père Jean-Marie Moura - Thun St Martin, 4. Februar 2020

1 route nationale 59141 THUN 0663171881 padre.jmmoura@gmail.com

Facebook. Schoenstatt sanctuaire de l'unité France + site cathocambrai